

„Die Waffe bricht, der Saubart wippt..“

Stellvertretender Freundeskreis-Vorsitzender präsentiert Service aus Fürstenberger Porzellan mit Jagdszenen des Künstlers Siegfried Möller

VON GUDRUN REINKING

FÜRSTENBERG. „Quietschfidel zielt der Waidmann auf einem Stubben knieend freihändig über Kimme und Korn. Ein echter Sonntagsjäger - mit Saubart, Saufeder und auffallend weißen Hemdsärmeln ausgestattet. Wir werden Augenzeugen der unmittelbar abgegebenen Kugel. Die Waffe bricht, der Saubart wippt, das Geschoss fliegt mit einschüchterndem Mündungsfeuer und reichlich Pulverdampf seinem Ziel entgegen. Wir schmunzeln bei so viel Jägerlatein.“ Herrlich lebendig beschreibt der stellvertretende Vorsitzende des Freundeskreises Fürstenberger Porzellan, Dr. Holger Fischer, die Szenarien auf seiner jüngsten Errungenschaft: Es handelt sich um ein Fürstenberger Ess- und Tafelservice der Form „Victoria la Couronne“, das der Künstler Siegfried Möller Anfang der 1960-er Jahre mit dem Stahl-Druck-Dekor „Die Jagd“ versehen hat. Die Freude über den seltenen Fund gibt der leidenschaftliche Sammler aber nicht nur in Wort und Schrift weiter – er teilt sie sogar in ganz handbeziehungsweise mundfester Form mit anderen Porzellan-Freunden. Unter dem Motto „Halali und blaues F“ traf man sich im „Bistro Carl“ zu einer „kulinarischen Jagdreise“, bei der ein erlesenes Wild-Menü auf den wertvollen Tellern serviert wurde.

Dr. Fischer ersteigerte das Kaffee- und Ess-Service für insgesamt 18 Personen bereits kurz vor Beginn der Corona-



Teile des Kaffeeservices „Victoria la Couronne“ mit den vom Künstler Siegfried Möller entworfenen Tier- und Jagdmotiven.

FOTO: DR. HOLGER FISCHER

Pandemie in einem Auktionshaus in Celle und erst kürzlich weitere Teile in Nürnberg. Vom ersten Moment an war für ihn klar, dass es „bestimmungsgemäß eingesetzt und beim gemeinsamen Tafeln eingeweiht“ werden sollte. Allerdings, so erinnert sich der

Sammler, glaubte er damals noch, dass er sein „legendäres Sollinger Hirschmedaillon an Waldpilz-Rahm“ selbst in der heimischen Küche zubereiten müsste. Doch Corona verhinderte auch das. Umso größer war die Freude nach überstandener Pandemie, dass nun das „Bistro Carl“ auf dem Schloss-Gelände wieder als passender Rahmen zur Verfügung stand – und die neue Pächterin anbot, mit ihrem Team ein mehrgängiges Wildmenü zu zaubern. Innerhalb kürzester Zeit waren zwei „kulinarische Jagdreisen“ auf historischem Dekor ausgebuht.

Serviert wurden eine Terrine vom Hirschkalb im Speckmantel an Wildsalat, eine win-

terliche Wild-Consommé, ein Rehmedaillon an Waldpilz-Rahm mit gratinierter Camembert-Birne und Mandel-Kartoffelschnee sowie als Dessert „Herzog Carl - Lieblings-süßes“. Passend eingestimmt wurden die Gäste mit einem Vortrag von Dr. Fischer über den Künstler Siegfried Möller und seine Jagd-Geschichten auf Porzellan – und mit Parforcehorn-Signalen wie „Aufbruch zur Jagd“ und „Rehwild tot“.

Als Professor für Waldbau an der Technischen Universität Dresden hat Dr. Fischer natürlich eine besondere Beziehung zu Wald und Wild, die sich im „Victoria la Couronne“ perfekt mit seiner Liebe zu



Freundeskreis-Vorsitzender Holger Fischer hat das seltene Service nicht nur für die Vitrine erworben: Es wurde bereits ganz stilvoll im Ambiente des Bistros Carl für eine „kulinarische Jagdreise“ benutzt.

FOTO: FISCHER

Fürstenberger Porzellan verbindet.

Und auch der Humor von Siegfried Möller – mal amüsant und geistreich, aber auch mal ein wenig boshaft – liegt dem Sammler ganz offensichtlich. Davon zeugen seine detailreichen und zugleich phantasievollen Beschreibungen der verschiedenen Motive auf Tassen, Tellern oder Kan-

nen. Hier noch eine Kostprobe: „Zu nennen sind beispielsweise die Wildschweine, die in großen Familienrotten grimmig über den Fürstenberger Porzellanscherben brechen. Gefährlich: das weißblitzende Gewaff.“ Sätze wie diese machen aber auch deutlich, dass dem Sammler keine noch so winzige Kugel auf dem Porzellan entgangen ist.



Dr. Fischer kann sich in die Szenen auf seinem Porzellan gut hineinversetzen: „Sieh da, sieh da! Das ist ja wohl kein Jagdhorn! Nach getaner Arbeit legt der Waidmann seine Flinte mit Glaceehandschuhen am Fuße der Eichen ab und gönnt sich einen Jägermeister. Vielleicht auch zwei. Es geht hoch her. Das ist natürlich die Todsende wider die Waidgerechtigkeit! Man hört ihn glücklich säuseln.“

FOTO: DR. HOLGER FISCHER

Siegfried Möller und „Die Jagd“

Siegfried Möller (1896 in Altona geboren) hat 1923 an der Hamburger Kunstgewerbeschule die Abteilung für Kunstkeramik aufgebaut und an verschiedenen Keramik- und Porzellanmanufakturen gewirkt. Ab den 50ern dann für Fürstenberg. 1959 entstand das Service „Victoria la Couronne“ (der Name bezieht sich auf das kecke Krönchen als Deckelkauf) mit dem Stahl-Druck-Dekor „Die Jagd“. Stahl-Druck war nicht neu. Aber für seine erfindungsrei-

chen und kunst sinnigen Motiven hat Möller den Stahl-Druck gekonnt weiterentwickelt. Mit haarfeinen Radier-nadeln wird in eine enthärtete Stahlplatte geritzt. Die Platte wird eingefärbt, dann abgezogen. Seidenpapier (als Transportmedium) wird aufgerollt und auf den fertigen, glattgebrannten Scherben gelegt. Um den Motiven Leben einzuhauchen werden sie zurückhaltend handkoloriert. Oft wurden die Dekore noch vergoldet (gepudert) und mit Achat poliert.



Ein hungriger Fuchs, der schmachtend dem Sonntagsbraten (drei Stockenten) nachblickt.

FOTO: DR. HOLGER FISCHER



Sogar einen Leopard bannte Möller auf Porzellan. Beim genauen Hinsehen ist die Kugel zu erkennen, die ihn gleich treffen wird.

FOTO: DR. HOLGER FISCHER